

109-12-284

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI	
ARCHIVNÍ A STĚDINNÍ ODBOR	
Došlo	109-12/284
Čj.	109-12/284
Přílohy	9 listů

9 listů

13. 7. 2010 Junc

Krab. 194.

ST S

XII. K - 11/42.

XII. K - 13/42.

XII. K - 14/42.

10 VIII 1942

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Blüthgen.

Die durch den Auszug von W.-Oberführer Bertsch aus dem Czerninpalais freigewordenen Räume können meinem Archiv zugewiesen werden. Wegen der Vereinbarung der Einzelheiten wollen Sie sich mit Fräulein Dr. Watzek in Verbindung setzen.

- 2.) Durchschrift an Fräulein Watzek zur Kenntnis.

- 3.) Z.d.A. *mp*

88002



h.
h.

Ich bestätige den Empfang eines Rundfunkgerätes Marke
"Lorenz".

26.11.42

PS 003

Watschek

St. G. Fl. N- 11/42

St.S. XII K - 11/42.

Prag, den 21. April 1942.

3

1) Vermerk.



21. IV. 1942
- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:
Fräulein Watzek.

In Sachen Übersicht über die laufend vom Archiv bezogenen
Gesetzessammlungen, Schriften, Zeitungen usw. bitte ich um
die Erledigung der hies. Zuschrift vom 16.v.Mts. - Zeichen
St.S. XII K - 13/42.

- 2) Wv. am 21. 5. 1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am 4.6.42
4.6.42



1.

7

1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Fräulein Watzek.

Der Herr Staatssekretär möchte nach der Rückkehr vom
Urlaub über die laufend vom Archiv bezogenen Gesetzes-
sammlungen, Schriften, Zeitungen usw. unterrichtet wer-
den. Ich bitte um die Vorlage einer entsprechenden
Übersicht.

20002

2) Wv. am 10.4.1942 bei dem Unterzeichner.

Erledigungsprot. vom 18.4.42
20.4.42

b.
b.

Dr. Rudolf Urban

Das Reichsministerium
für Böhmen und Mähren
Eing.: - 5. MAI 1942

Prag, den 5. Mai 1942.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

In der Anlage erlaube ich mir, Ihnen die Übersetzung einer Aufzeichnung des früheren tschechischen Außenministers Dr. Krofta aus den Geheimakten der Pressesektion des ehemaligen tschecho-slowakischen Aussenministeriums zu übersenden. Da in der Aufzeichnung auch Herr Staatssekretär F r a n k erwähnt wird, nehme ich an, daß die Aufzeichnung für das Archiv des Herrn Staatssekretärs von Wert sein wird.

Heil Hitler !

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s

im Hause



1/2
1/2 Handschrift für St. G. Prag / Erhalten am 7.5.42
festigen
2/3. d. d. (L. d. d.)
l. 6/5.42.

St. G. III B-14/42

Demokratisches Organisationsbüro

Ü b e r s e t z u n g .

Aufzeichnung über die Unterredung des Herrn Ministers Dr. K. Krofta mit dem deutschen Gesandten Dr. E i s e n l o h r am 30.VII.1938.

Abschiedsbesuch vor der Abreise aus Prag. E i s e n l o h r geht auf Urlaub. Er wollte nach Deutschland, aber W e i z s ä c k er habe den Wunsch ausgesprochen, er möge im Hinblick auf die Lage und besonders auf die Aktion R u n c i m a n s lieber in der Tschechoslowakei bleiben. Er werde deshalb in Marienbad sein, aber wann immer wir ihn brauchen würden, käme er nach Prag. Inzwischen werde ihn Herr H e n c k e vertreten, der völlig in seinen Linien arbeite.

Wir sprachen über die Mission Runcimans und die Verhandlungen mit der SdP. Sachlich nichts Besonderes. Interessant war zu beobachten, wie Eisenlohr die einzelnen Vertreter der SdP betrachtet. Über H e n l e i n hat er offenbar eine sehr schwache über seine Interviews und Verlautbarungen fast spöttische Meinung. Über N e u w i r t h sagte er, er sei etwas überspitzt, aber sehr fähig; vorläufig halte er sich jetzt zurück. Am meisten lobte er K u n d t und empfahl, hauptsächlich mit ihm zu verhandeln. Über P e t e r s und R o s c h e sagte er, er kenne sie nicht. Über F r a n k sprach er sich nicht direkt aus, aber es war ersichtlich, daß er über ihn sehr ungünstig urteilt.

Als ich die Schreibweise der deutschen Presse, bes. des "Berliner Tageblatt", erwähnte, riet er mir, nicht dieses gänzlich bedeutungslose Blatt zu lesen. Er empfahl mir hauptsächlich die "Frankfurter Zeitung", die am besten die offizielle deutsche Meinung wiedergebe. Scharf sei die "Börsenzeitung", aber sicher bedeutungsvoller als das "Berliner Tageblatt".

Eisenlohr fragte mich, ob etwas an der Nachricht einiger Blätter sei, daß Runciman zu uns mit dem Vorschlag eines Bevölkerungsaustausches kommen werde. Er bemerkte, er sei als Gesandter in Athen Zeuge der schrecklichen Schwierigkeiten gewesen, unter denen etwas derartiges zwischen Griechenland und der Türkei durchgeführt worden sei. Ich sagte, mir sei von einem derartigen Vorschlag oder einer derartigen Anregung englischerseits nichts bekannt. Persönlich hielte ich es für unvernünftig, ja unmöglich, einen solchen Bevölkerungsaustausch durchzuführen. Er wäre höchstens dort möglich, wo es sich um eine Bevölkerung gleicher sozialer Struktur handle (Bauern gegen Bauern u.dgl.), was es jedoch in dem Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen in unserer Republik fast nicht gäbe.